

IN KÜRZE

Jahresbericht 2003 der Bio-Beratung Liechtenstein

VADUZ – Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 15. Juni 2004 den Jahresbericht der Bio-Beratung Liechtenstein zur Kenntnis genommen. Im Jahr 2003 hat der Gesamtaufwand für die einzelbetriebliche Beratung gegenüber dem Vorjahr stark zugenommen. 21 Betriebe haben eine Beratung von gesamthaft 245 Stunden in Anspruch genommen. Somit wurden 48 Prozent aller Bio-Betriebe in Liechtenstein mindestens einmal bei einer aktuellen Problemstellung unterstützt.

Die Bedeutung der überbetrieblichen Beratung nahm in den letzten Jahren ständig zu und macht mit 168 Stunden 40 Prozent des gesamten Beratungsaufwandes aus.

Die Biolandwirtschaftsbetriebe bewirtschaften in Liechtenstein rund 1000 Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche und produzieren 2,5 Millionen Kilogramm Milch nach ökologischen Grundsätzen. Durch eine intensive Beratungstätigkeit ist es gelungen, die Biolandwirtschaft und ihre Produktionsmethoden in Liechtenstein zu etablieren und eine betriebswirtschaftlich erfolgreiche Ausrichtung der Betriebe zu ermöglichen.

Erfreuliches Resultat

Das erfreuliche Resultat zeigt sich in der jährlichen Auswertung der Buchhaltungsergebnisse der Liechtensteiner Landwirtschaft, wo die Biolandwirte durchwegs besser abschneiden als ihre Berufskollegen. Die Kombination von guter Betriebsführung mit attraktiven Rahmenbedingungen durch das Abgeltungsgesetz für ökologische und tiergerechte Leistungen trägt entscheidend zum nachhaltigen Erfolg der Liechtensteiner Biolandwirtschaft bei. Die Beratung gibt besonders im Bereich der Betriebsführung entscheidende Impulse. Durch die überbetriebliche Beratung und die Koordination mit dem Verein Bio-Liechtenstein trägt sie jedoch auch aktiv zur Verbesserung der Rahmenbedingungen bei.

Der Biolandbau hat sich in Liechtenstein zu einer wichtigen und erfolgreichen Produktionsmethode entwickelt. Seit 1994 ist der Anteil an Biolandwirten bei den Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben kontinuierlich bis auf 30 Prozent angestiegen. Im internationalen Vergleich ist dies ein absoluter Spitzenwert. (pafl)

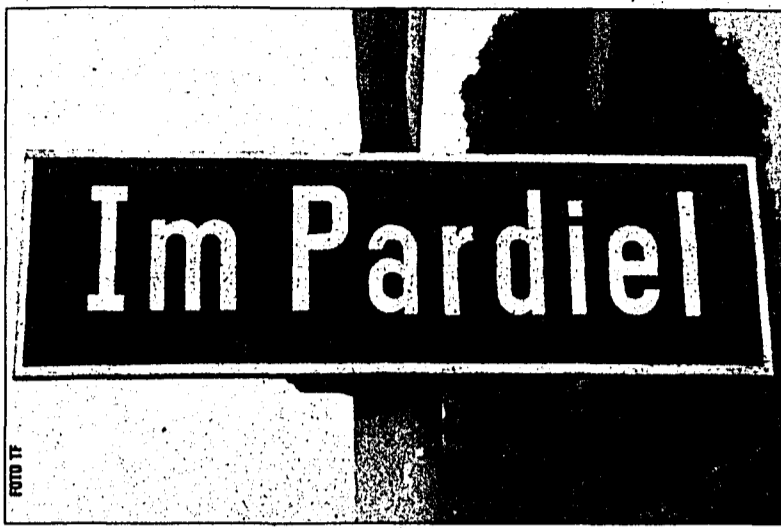
PLANKEN – Noch sind nicht alle Strassen in Liechtenstein nach einem einheitlichen System nummeriert. Die Gemeinde Planken wird im Jahr 2005 die Schilder an den Häusern montieren, in Triesenberg dürfte es noch etwas länger dauern.

• Tamara Frommelt

Im Gemeinderatsprotokoll vom 8. Juni steht: «Mit der neuen Hausnummerierung, die im Februar 2004 in Angriff genommen wurde, müssen auch verschiedene, offiziell noch namenlose Strassen neu benannt werden.» Dies ist die Voraussetzung dafür, dass die Häuser neu nummeriert werden können. Zu diesem Zweck wurde eine Kommission für Strassenamenbenennung geschaffen. «Sobald sie die neuen Hausnummern bestimmt hat, wird eine öffentliche Informationsveranstaltung die Plankner Einwohner über die neue Situation aufklären», teilte Vorsteher Gaston Jehle dem Liechtensteiner Volksblatt mit. «Bisher wurden die Nummern

Auf Nummer sicher

In Liechtenstein soll bald jedes Haus problemlos gefunden werden.



Strassennamen und Hausnummerierungen wurden in vielen Gemeinden des Landes bereits angepasst.

fortlaufend nach der Erstellung der Häuser vergeben. Dies war vor allem für Lieferanten und Ortskundige problematisch, da sie so die Häuser nicht auf Anhieb finden konnten.» Die geplante Neunummerierung soll auch die Verwaltung einfacher machen: In jeder Strasse wird es fortan eine Nummer 1, 2, 3 und so weiter geben. Die noch namenlosen Stras-

sen sollen nach den Flurnamen benannt werden.

Thematik aufgegriffen

Nach Auskunft von Peter Jehle von der Vermessungsabteilung des Tiefbauamtes hat nur noch eine Gemeinde im Land «exotische» Hausnummern. Damit bezieht er sich auf das System, das Gaston Jehle bereits erwähnte. «Der Hausnummer wird

dann noch ein Flurname vorangestellt, zum Beispiel Leitawies. Daran erkennt man nicht, wo sich nun das Haus befindet.» In der weitläufigen Gemeinde Triesenberg kann dies besonders ärgerlich werden. Eine neue Hausnummerierung ist deshalb eines der Schwerpunkte in dieser Gemeinderatsperiode. Vorsteher Hubert Sele: «Es geht nicht nur um die Nummerierung. Es ist etwas komplizierter. Auch Weiler- und Gebietsabgrenzungen müssen berücksichtigt werden. Dazu kommt die Schreibweise der Strassen.» Die Gemeinde überlegt, zu diesem Zweck eine Arbeitsgruppe einzusetzen.

Erfolgreich abgeschlossen

Wo die neue Strassennummerierung bereits vollzogen wurde, zum Beispiel in der Gemeinde Eschen, ist man sehr zufrieden: «Es hat einige Umstellungen gegeben, doch die neue Strassennummerierung kommt sehr gut an», gab Vorsteher Gregor Ott Auskunft. Besonders von Auswärtigen werde die klare Führung und der schöne Ablauf der Nummern geschätzt. Ott: «Die Reaktionen sind durchwegs positiv.»

FORUM

Eine Frage der Souveränität?

Vor dem Internationalen Gerichtshof (IGH) in Den Haag ist derzeit die Klage des Fürstentums Liechtenstein gegen die Bundesrepublik Deutschland «wegen fortgesetzter Verletzung des Völkerrechts seit 1998» anhängig. Hintergrund dieser Klage «ist die Konfiszierung liechtensteinischen Vermögens auf dem Gebiet der ehemaligen Tschechoslowakei nach dem Zweiten Weltkrieg. (...) 1998 befand das deutsche Bundesverfassungsgericht, dass die konfiszierten Vermögen als deutsches Auslandsvermö-

gen zu behandeln sind und zur Begleichung von Kriegsschulden an die Tschechoslowakei herangezogen werden können.» (Zitat aus Vaterland vom 12.06.2004).

Dieses Verfahren, das vom Land Liechtenstein eingeleitet und auch finanziert wird, betrifft nicht Vermögenswerte des Landes Liechtenstein, sondern Vermögenswerte von Privatpersonen, namentlich der fürstlichen Familie. Insofern ist die Berichterstattung in den Landeszeitungen falsch. Als Rechtsgrund für die Klage wird die Verletzung der liechtensteinischen Souveränität ins Feld geführt. Die liechtensteinische Souveränität ist zwar nicht gefähr-

det, die Verletzung derselben in der Vergangenheit ist wohl der einzige Erfolg versprechende Grund, auf den sich die Klage stützen kann. Deutschland wehrt sich gegen diese Klage, weil es befürchten muss, für die von der ehemaligen Tschechoslowakei unrechtmässig als «deutsche Auslandsvermögen» konfiszierten Vermögenswerte liechtensteinischer Privatpersonen, Schadenersatz leisten zu müssen. Denn ein Urteil zugunsten Liechtensteins würde letztendlich bedeuten, dass Liechtensteiner Bürger deutsche Kriegsschulden beglichen haben. Der Ersatz von 180 000 Hektar Land – landwirtschaftliche Güter,

Wälder und Parks – sowie Schlösser und Kunstgegenstände könnte den deutschen Staat eine Stange Geld kosten.

Die fürstliche Familie von Liechtenstein hat das Glück, dass sie einen eigenen Staat hat, in dessen Namen sie ein solches Verfahren vor dem IGH führen kann und der auch noch für die Verfahrenskosten aufkommt. Bleibt nur zu hoffen, dass das Land Liechtenstein den Prozess gewinnt, damit zumindest die aufgewendeten Prozesskosten von mehreren Millionen Franken in die Staatskasse zurück fließen.

Ursula Wachter für den Verein zur Stärkung der Volksrechte

ANZEIGE



Honda CR-V ab CHF 348.60/Monat

Der CR-V ist ein Partner, der alles mitmacht. Der leistungsstarke, ausgesprochen vielseitige Freizeit-SUV mit 150 PS und automatisch zugeschaltetem Allradantrieb geht mit Ihnen durch dick und dünn, über Stock und Stein – in aller Sicherheit. Profitieren Sie jetzt vom aussergewöhnlichen Leasing-Angebot von 2,9% oder einer Prämie von CHF 1'800.–. CR-V 4WD: 2.0i Joker, CHF 29'900.– netto*. 2.0i Spezialserie «30 Jahre», CHF 33'600.– netto. 2.0i LS, CHF 35'900.–. 2.0i ES (Abb.), CHF 38'900.–. 2.0i Executive, mit Navigationssystem und Lederinterieur, CHF 43'900.–. www.honda.ch

*Leasing gültig solange Vorrat für alle CR-V, die bis zum 30.09.04 immatrikuliert werden. Leasingbeispiel für den CR-V 2.0i Joker: Katalogpreis CHF 29'900.– netto (inkl. 7.6% MwSt.), kalkulatorischer Restwert: CHF 12'558.–, freiwillige 1. Leasingrate von 10% des Katalogpreises sowie eine Fahrleistung von 10'000 km/Jahr ergeben 48 monatliche Leasingraten à CHF 348.60. Basierend auf einem effektiven Zinssatz von 2,97% entspricht dies jährlichen Gesamtkosten von CHF 555.68 (exkl. Amortisation und Versicherung des Leasingobjektes). Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung der Konsumentin oder des Konsumenten führt. ** Gesamtverbrauch (99/100/EG): 9,1 l/100 km. CO₂-Ausstoss, gemischter Zyklus: 216 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: E.



Schaan: K-mobil AG, Eugen Kranz, Zollstrasse 67, Tel. 0042 3 232 55 51, Fax 0042 3 232 55 53, E-Mail: k-mobil@k-mobil.com